

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

47. Jahrgang.

Nr. 92.

Neuenbürg, Donnerstag den 13. Juni

1889.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

### Amtliches.

Neuenbürg.

### Stechbrief

ergeht auf Grund Haftbefehls gegen den am 5. Juni 1869 geborenen ledigen Goldarbeiter Johann Jakob Glanner von Gräfenhausen, wegen Betrugs.

Es wird ersucht, den Glanner festzunehmen und in das hiesige Amtsgerichtsgefängnis abzuliefern.

Den 9. Juni 1889.

Kgl. Amtsgericht.  
A. R. Weber.

### Accords-Arbeiten.

In Folge einer Geleiserweiterung auf der Station Weissenstein werden nachstehend bezeichnete Arbeiten im Accord vergeben:

1. die Auslieferung von 60 cbm Vorklagesteine (Kalksteine),
2. die Verlegung der Bodenwage, worunter Abbruch, Grabarbeit, Maurer- und Steinhauerarbeiten im Betrag von 550 M

Pläne, Kostenvoranschlag und Bedingnisheft können vormittags 8—12 Uhr auf dem Bureau der unterzeichneten Stelle eingesehen werden, woselbst auch Offerte auf diese Arbeiten bis 23. d. Mts. portofrei einzureichen sind.

Pforzheim den 11. Juni 1889.

K. Württ. Betriebsbauamt.  
A. Kermann, A. B.

K. Betriebsbauamt Pforzheim.

### Vergabung von Bauarbeiten.

Höherem Auftrage gemäss werden folgende Arbeiten zur Erweiterung des Stationsgebäudes in Rothenbach zur Submision ausgeschrieben:

#### I. Abbruch:

- Maurerarbeit M 117.—
- Zimmerarbeit " 88.—
- Schieferdeckerarbeit " 16.—

M 221.—

#### II. Neubau:

- Grab-, Maurer- und Steinhauerarbeit M 1352.30
- Zimmerarbeit " 1450.81
- Gypferarbeit " 148.80
- Schreinerarbeit " 681.98
- Glaserarbeit " 117.20
- Schlosserarbeit " 450.55
- Schieferdeckerarbeit " 309.50
- Flaschnerarbeit " 99.—
- Anstricharbeit " 302.84
- Pflasterarbeit " 86.80

M 4999.78

M 5220.78

Pläne, Kostenvoranschlag und Bedingnisheft liegen auf dem Bureau der unterzeichneten Stelle, Luisenstr. Nr. 2 je vormittags 8—12 Uhr zur Einsicht auf. Ebenfalls sind Angebote, in Prozenten der Boranschlagspreise ausgedrückt spätestens bis 22. d. Mts. mittags 12 Uhr

versiegelt, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen, einzureichen. Am gleichen Tage nachmittags 2 Uhr findet die Eröffnung der Angebote statt, welcher die Bieter anwohnen können. Dem Bauamt unbekanntes Bewerber haben Vermögens- und Fähigkeitszeugnisse neuesten Datums vorzulegen.

Pforzheim den 11. Juni 1889.

K. Württ. Betriebsbauamt.  
A. Kermann, A. B.

Neuenbürg.

Die Herstellung eines Stücks Enzuser am untern Sägerweg unterhalb der beiden Wellenbadhäuschen mit einem Kostenvoranschlag von 592 M 48 S wird am Montag den 17. d. Mts. vormittags 11 Uhr

auf dem hiesigen Rathaus im öffentlichen Abstreich veraccorziert.

Den 11. Juni 1889.

Stadtschultheißenamt.  
Stirn.

Neuenbürg.

Der verehrten hiesigen Einwohnerschaft wird bekannt gegeben, daß die bürgerlichen Kollegien am 8. d. M. beschlossen haben, zur Feier des Regierungsjubiläums Sr. Majestät des Königs am Samstag den 29. d. M. (Peter- und Paul-Feiertag) ein

## Kinderfest

abzuhalten.

Etwas freiwillige Gaben hierzu wollen Herrn Stadtpfleger-A. B. Olpp hier längstens bis 23. d. Mts. zugestellt werden.

Den 11. Juni 1889.

Stadtschultheißenamt.  
Stirn.

### Privatnachrichten.

Neuenbürg.

## Rote u. weiße Weine

verschiedener Jahrgänge, nur reine Qualitäten empfiehlt

Theodor Weis.

Neuenbürg.

Zu sofortigem Eintritt sucht einen tüchtigen Fuhrknecht

E. Scholl, Güterbeförderer.

Stadt Wildbad.

## Gras-Verkauf.

Am Donnerstag den 13. Juni d. M. nachmittags 2 Uhr

wird der Heugrasertrag der städtischen Lautenhofwiesen im öffentlichen Aufstreich an Ort und Stelle verkauft.

Stadtpflege.

Unterniebelbach.

## Zwangs-Verkauf.

In dem Zwangsvollstreckungsverfahren gegen den ledigen Friedrich Volz, Schweinehändler von hier kommen die in Nr. 77 und 79 d. Bl. bezeichneten 2 Grundstücke, angeschlagen zu 145 M und angekauft um 140 M am

Samstag den 15. d. Mts. nachmittags 5 Uhr

auf dem Rathaus in Unterniebelbach im zweiten Aufstreich zum Verkauf, wovon der mit unbekanntem Aufenthaltsort abwesende Schuldner in Kenntnis gesetzt wird.

Den 10. Juni 1889.

Hilfsbeamter:

Schultheiß Reßler in Ottenhausen.

## Asphalt

Asphaltdachpappe, Asphaltrohren, Isolierpappen und Tafeln, Holzcement, Dachteer, Carbolinum für Holzanstrich. Rich. Pfeiffer, Stuttgart, Asphalt- und Teer-Produkten-Fabrik.

## Fahrplane

der Enz- und Nagoldbahn mit den Ueberzichten der einwirkenden Hauptanschlüsse nach und von auswärts, bei

Jak. Neeh.

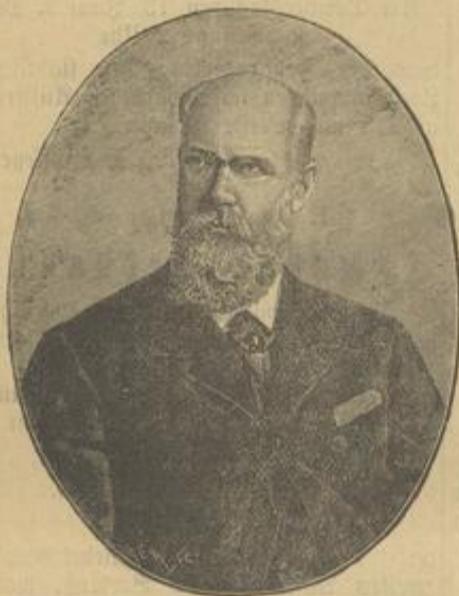


**G. Nothacker,**  
**Pforzheim,**  
**Mode- Manufaktur- und Aussteuer-Geschäft**

empfiehlt für leichte Sommerkleider:  
 Große Auswahl in  
**Satins, Cattuns, Moufeline, Grenadine, Spitzenstoffe etc. etc.**  
 zu äußerst billigen Preisen.  
 Sämtliche helle, wollene und halbwollene Kleiderstoffe, sowie die noch am Lager befindlichen Sommerbuxkin verkaufe, um damit zu räumen, zu ganz bedeutend reduzierten Preisen.

G. Nothacker.

Für jeden Württemberger geschrieben!  
**König Karl I. von Württemberg.**



Ein Gedenkblatt für Volk und Jugend zur  
 Jubelfeier seiner 25jährigen Regierung  
 von P. Reinöhl.

Mit 7 gediegenen Illustrationen.  
 Preis 15 Pfg. In Partien billiger.  
 Das ist ein in vollständigem anregendem  
 Ton geschriebenes Büchlein, welches den Leser  
 hochbefriedigt. In manchen Zügen ist dieses  
 Lebensbild entrollt und jede Ueberschwänglichkeit  
 vermieden. Dem Verfasser — Sekretär an der  
 kgl. öffentlichen Bibliothek — stand das beste  
 Nachschlagematerial zu Gebot und allenthalben  
 wird dem jetzt vollendeten Werkchen volles Lob  
 gesendet.

TT. Geistliche und Lehrer, welche es als  
 Prämiengabe verwenden wollen, erhalten von  
 nächstgelegener Buchhandlung oder dem Verlag  
 sofort Exemplare zur Prüfung.

Adolf Jung,

Stortiments- und Verlagsbuchhandlung,  
 Ehlingen a. N.

Zu haben bei **Jak. Mees,** Buchdruckerei  
 in Neuenbürg.

**Graphische**  
**Ausstellung**  
 der  
 Württemberg. Buch- & Druck- Gewerbe  
 zur Feier des Regierungs-Jubiläums  
 Sr. Majestät des Königs

**KARL VON WÜRTEMBERG**

unter dem Protektorat Sr. Hoheit des Prinzen

**HERMANN ZU SACHSEN-WEIMAR-EISENACH**

**STUTTGART**  
 vom 1.-30. Juni  
 in der städtischen Gewerbehalle.



Schreib- und Copiertinten  
 empfiehlt

J. Mees.

1000te Raucher rühmen den neuen  
**3-Königstabal v. Schmid, Nördlingen**  
 9 1/2 Pfd. 3 M 30 J

**Josef Bernauer**  
**Uhrmacher,**  
**Calmbach**

(Wohnung: Gasthaus zur „Rose“)  
 hält sein Lager in allen Arten

**Uhren**

unter 2jähr. Garantie bestens empfohlen.  
**Reparaturen** werden ebenfalls unter  
 Garantie gut und billig ausgeführt.

Gräfenhausen.

**500 Mark**

liegen bei der Stiftungspflege zum An-  
 leihen gegen gesetzliche Sicherheit zu  
 4 1/2 % parat.

Stiftungspfleger Schumacher.

Herrenalb.

**Verlaufen.**

Mein **englischer Hühnerhund**,  
 weiß mit braunen Flecken auf den  
 Flanken gehend, hat sich verlaufen. Der  
 jetzige Besitzer wird gebeten, ihn gegen  
 Belohnung zurück zu geben.

L. Blaid.

Vor Ankauf wird gewarnt.

Anlässlich des bevorstehenden 25jährigen  
 Regierungs-Jubiläums Sr. Majestät des

**Königs Karl**

von Württemberg

haben **G. Freitag & Berndt u. Coloman**  
**Josef Graf Majlath** in Wien als neue  
 Folge ihrer photographieähnlichen lebens-  
 großen Portraits Deutscher Herrscher und  
 berühmter Deutscher Männer, Allerhöch-  
 dessen Bildnis erscheinen lassen.

Dies hübsche photographieähnliche Por-  
 trait ist zu dem Preis von 3 M durch  
 alle Buchhandlungen zu beziehen und zur  
 Ansicht aufgelegt bei **J. Mees.**

† Bildbad, 11. Juni. Nächsten Sonntag  
 den 16. ds. findet, wie wir hören, in der Stadt-  
 kirche ein Konzert des hiesigen Kirchenchors  
 statt, in welchem derselbe in Gemeinschaft mit  
 einigen Solisten den verehrlichen Kurgästen,  
 unserer Nachbarschaft und den hiesigen Ein-  
 wohnern, wie wir hoffen, eine genutzreiche Stunde  
 bereiten wird. Es kommen hiebei außer den  
 Solo-Vorträgen für Orgel, Gesang und Posaune  
 verschiedene Chöre zur Aufführung, die teils in  
 Kapella, teils mit Orgel und Orchesterbegleitung  
 gesungen werden. Bei dieser Gelegenheit wird  
 die im April ds. J. von Gebrüder Walter in  
 Ludwigsburg neu aufgestellte, von der Familie  
 Krafft in Paris gestiftete Orgel von Reich-  
 hard gespielt werden. Wenn auch Bildbad im  
 Laufe der Saison viele Kunstgenüsse darbietet,  
 so sind wir überzeugt, daß sowohl die verehrlichen  
 Kurgäste als auch unsere Nachbarschaft und die  
 hiesigen Einwohner sich diese Gelegenheit nicht  
 entgehen lassen werden, auch den Leistungen  
 unseres Kirchenchors seine rege Teilnahme zu  
 zuzuwenden. Derselbe hat unter der tüchtigen  
 Leitung seines Direktors, Hrn. Lehrer Baur,  
 vergangenen Winter nicht nur eifrig gearbeitet,  
 sondern auch durch seine guten Vorträge die Ge-  
 meinde oftmals erbaut. Um den Zutritt Jedem  
 mann zu ermöglichen, wurde das Entree auf  
 nur 50 J festgesetzt, doch werden des Zweckes  
 halber — Gründung eines Fonds für den Kirchen-  
 chor — höhere Beiträge mit Dank angenommen.

**Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart.**

Der Geschäftsumfang dieser Anstalt hat im  
 Jahre 1888 einen erheblichen Zuwachs erfahren.  
 In der Lebensversicherung haben die neuen  
 Kriegerversicherungs-Bedingungen (M. 3 vom

Tausend fi  
 Tausend fi  
 Anhang g  
 überstieg i  
 des Zinsfu  
 denjenigen  
 Gesamtver  
 Betrag v  
 sicherten  
 auf M. 62  
 betrug M.  
 samstverm  
 1888 ergab  
 versicherun  
 gang von  
 Mortalität  
 100,000) a  
 von 28 %  
 während fi  
 dende von  
 Die durch  
 beschlossene  
 auf Grund  
 Zinsfußes  
 1890 an  
 dieses Jah  
 jedenfalls  
 höheren M

D  
 Ber  
 wird laut  
 10. bis 1  
 werden.  
 Pfo  
 wahl ist  
 Pfo  
 Feiertag  
 westlichen  
 von Euti  
 2 Kinder  
 werk von  
 trug ziem  
 während  
 digt blieb  
 Pfo  
 machen b  
 Abgaben  
 herrschen  
 nötigst si  
 nämlich d  
 fleisch 64  
 fleisch 68

Aus  
 und Gen  
 1888 ent  
 schnitte:  
 Geschäfts  
 Branchen  
 der zwe  
 dant der  
 Erhaltun  
 Goldwar  
 Silberwa  
 lische Re  
 geschäft.  
 Im gro  
 allgemein  
 auch in  
 sowie in  
 laufen a  
 wieder  
 Unjaj i  
 dings no  
 tur wur  
 einerseits  
 steigerten  
 das imm  
 fabriken



Tausend für Berufsoffiziere und M. 1 vom Tausend für sonstige Wehrpflichtige) allgemeinen Anhang gefunden. In der Rentenversicherung überstieg in Folge des fortwährenden Rückgangs des Zinsfußes aus Anlagewerten der Zugang denjenigen aller früheren Jahren weit. Das Gesamtvermögen der Anstalt, von welchem ein Betrag von 86,27 Prozent in ausgiebigst gesicherten Hypotheken angelegt ist, beziffert sich auf M. 62,799,882. Der Verwaltungsaufwand betrug M. 419,563, also nur 0,65 % des Gesamtvermögens. Als Reingewinn des Jahres 1888 ergaben sich M. 338,619. Für die Lebensversicherung, welche bei einem gesteigerten Zugang von neuen Anträgen eine sehr günstige Mortalität (eine Unsterblichkeit von über Mart 100,000) aufzuweisen hat, konnte eine Dividende von 28 % der Prämien bewilligt werden, während für die Rentenversicherung eine Dividende von 7% der Rente zur Verteilung kommt. Die durch die vorjährige Generalversammlung beschlossene Aenderung der Versicherungsstarife auf Grund eines nur 3%, statt 4prozentigen Zinsfußes wird voraussichtlich vom 1. Januar 1890 an zur Ausführung kommen, die im Laufe dieses Jahres noch Beitretenden sichern sich also jedenfalls noch die billigeren Prämien bzw. höheren Renten-Sätze.

### Kronik.

#### Deutschland.

Berlin, 11. Juni. Der Juristentag wird laut Beschluß seines Ausschusses vom 10. bis 14. Sept. in Straßburg gehalten werden.

Pforzheim. Die Oberbürgermeisterwahl ist auf 1. Juli anberaumt.

Pforzheim, 11. Juni. Am ersten Feiertag abend gegen 8 Uhr wurde in der westlichen Karl-Friedrichstraße eine Frau von Eutingen, die ein Kinderchaischen mit 2 Kindern bei sich hatte, von einem Fuhrwerk von Neuenbürg überfahren. Sie trug ziemlich schwere Verletzungen davon, während die Kinder zum Glück unbeschädigt blieben. (P. B.)

Pforzheim, 11. Juni. 31 Mehger machen bekannt, daß sie in Folge hoher Abgaben u. s. w. so wie der gegenwärtig herrschenden Maul- und Klauenseuche genötigt sind, die Fleischpreise zu erhöhen, nämlich das Ochsenfleisch auf 72 J., Rindfleisch 64 J., Kalbfleisch 68 J., Schweinefleisch 68 J das Pfund.

#### Württemberg.

Aus dem Jahresbericht der Handels- und Gewerbekammer zu Stuttgart für 1888 entnehmen wir noch weiter die Abschnitte: Edelmetallwarenfabrikation. Die Geschäftslage besserte sich, wie für die Branchen ähnlicher Art, namentlich in der zweiten Hälfte des Berichtsjahres, dank der wachsenden Zuversicht auf die Erhaltung des Friedens. Der Absatz in Goldwaren war etwas geringer, der in Silberwaren etwas größer. — Animalische Rohprodukte. Häute- und Ledergeschäft, Leder- und Schuhwarenfabrikation. Im großen und ganzen machte sich die allgemeine Besserung der Geschäftslage auch in dem Häute- und Ledergeschäft, sowie in der Gerberei geltend. Seit 1883 laufen aus dem letzteren Fabrikationszweig wieder befriedigendere Berichte ein; der Umsatz ist im Steigen, der Nutzen allerdings noch immer bescheiden. Die Signatur wurde dem vorjährigen Geschäftsgang einerseits durch den vorübergehend gestiegenen Militärbedarf, andererseits durch das immer stärker auf Seiten der Schuhfabriken hervortretende Drängen nach

billigeren Lederarten aufgedrückt. Mit der immer größeren Ausdehnung der Schuhfabriken erweisen sich die guten, soliden, aber verhältnismäßig teuren Sohlleder, welche von den Schuhfabriken nicht gern verarbeitet werden, als weniger begehrt und deshalb, obgleich eine Mehrproduktion nicht eingetreten ist, als über den Bedarf produziert. Auch die Kalbfelle wichen im Preise, weil sie infolge der hohen amerikanischen Lederzölle nicht mehr nach Nordamerika ausgeführt werden können. Im Zusammenhang damit zeigen die Preise der inländischen Häute eine Baiffetendenz, welche auch auf den Preis der überseeischen Häute drückt. Sonach war 1888 der Preis der rohen Häute billig und deshalb das Kerament in den meisten Fällen für den Gerber ein zufriedenstellendes. Im letzten Quartal folgten die Lederpreise einer mehr rückgängigen Bewegung während die Wildhäute — wohl infolge höherer Frachten, sowie des besseren Geschäftsgangs im Ausland — wieder teurer wurden, so daß am Jahreschluß in Kallutta, Java, China, Kangoon und Kurrahee bessere Preise wie hier erzielt wurden, da die Gerber infolge des schlechten Ledergeschäftes sehr flau gestimmt waren und die hiesigen Händler ihre Vorräte zu den alten, billigen Preisen loschlugen. — Holzhandel. Auf den Holzhandel wirkte die Bauhätigkeit des Berichtsjahres belebend ein. Mit der stärkeren Nachfrage, zum Teil vielleicht auch infolge der Zoll-erhöhung, stieg auch der Holzpreis um etwa 10%: Buchenholz hauptsächlich wohl deshalb, weil die Waldbesitzer, um die Preise etwas zu heben, in den letzten Jahren weniger fällen ließen, Kuzbaumholz sodann aus dem Grunde, weil die Gewehrfabrikation das schöne Holz absorbiert und bei dem gesteigerten Bedarf der letzten Jahre immer seltener machte, und Tannenholz infolge starken Einflusses der immer wachsenden Verwendung von Fichtenstammholz III. und IV. Klasse zu Cellulose (sog. Holzpapierstoff). — Der Möbelfabrikation kam, wie den andern Branchen, die sichere Aussicht auf Erhaltung des Friedens ebenfalls zu gute. Die Branche war, wie seit mehreren Jahren, befriedigend beschäftigt; die bedeutenderen Fabriken waren namentlich gegen Ende des Jahres mit Aufträgen vollauf in Anspruch genommen, und konnten, dank ihrem ausgezeichneten Rufe, auch für ihren Export wieder eine Steigerung erzielen.

Stuttgart. Der Besuch der graphischen Ausstellung mag am (Sonntag 3500) Montag 4000 (darunter 1900 zahlende) Personen betragen haben. Ueber den hohen Gehalt der Ausstellung ist nur eine Stimme zu vernehmen. Das größere Publikum wendet sein Hauptinteresse den arbeitenden Maschinen zu.

Stuttgart. Neues im Landes-Gewerbemuseum.) Barons Modelle zur Geschichte der Subsellien; die bis jetzt bekannten Systeme umfassend; zwei Tintenspärer; von Lehrer L. Baron in Breslau. Ein viereckiges Kästchen im Renaissance-Stil, Eisenguß und vernickelt; ein Wand-schrank mit Träger, desgl; zwei Altar-leuchter nach Originalen des St. Bernward

in Hildesheim vom Jahre 1015; ein desgl. nach einem Originale aus Hildesheim, Stil romanisch; von der Gräfllich Stolberg-Bernigerode'schen Faktorei in Henburg a. Harz.

Cannstatt, 11. Juni. Die Stadt Cannstatt wird zu der am 25. d. M. auf dem Wasen stattfindenden Militärparade eine große, 180 Meter lange Tribüne, vor welcher unmittelbar die allerhöchsten Herrschaften Aufstellung nehmen werden, erbauen. Die Plätze auf dieser Tribüne sind sämtlich nummeriert. Der Zugang zur Tribüne findet vom sog. Gittersteg an aufwärts dem rechten Neckarufer entlang statt. (S. M.)

Hessigheim, 9. Juni. Gestrigen Samstag stürzte ein hiesiger Bürger rücklings von einem geladenen Heuwagen so unglücklich herab, daß die Wirbelsäule verletzt wurde und er heute früh verschieden ist.

Knittlingen. Der auf 18. d. M. fallende Viehmarkt findet mit Rücksicht auf die in den Bezirken Maulbronn, Baihingen und Pforzheim herrschende Maul- und Klauenseuche, nicht statt.

Wildbad. (Musikalisches.) Für kommenden Donnerstag den 13. ist im Konversationssaale das Konzert der großherzogl. bad. Hofopernsängerin Frau Seubert-Hausen, des Herrn Pianisten Th. Pfeiffer und des großherzogl. bad. Hofmusikers Hartmann, Violoncellist aus Mannheim, angesetzt, und kommenden Sonntag findet ein Kirchenkonzert des Wildbader Kirchenchors statt.

Neuenbürg, 11. Juni. Ueber den Ausfall der Kirchenernte bemerkt man allgemein, daß ein weit geringeres Ergebnis als wie nach dem günstigen Verblühen der Bäume zu erwarten stand, eintreten wird; es scheint, daß wirklich die andauernde große Hitze den Bäumen nicht zuträglich war, so daß sie einen großen Teil ihrer Früchte während der Reisezeit abwerfen. Besonders sei dies der Fall, bei den sich jetzt rot färbenden schwarzen Kirshen.

#### Ausland.

Paris, 10. Juni. Aus Angoulême wird gemeldet, daß die heutige Zusammenkunft und das Bankett der Boulangisten polizeilich unterjagt wurde. 24 Verhaftungen wegen der Rufe „Es lebe Déroutède!“, „Es lebe Boulanger!“ wurden vorgenommen. Déroutède, Laifant und Richard wurden, als sie dagegen widersprachen, verhaftet. Eine gegen 4000 Personen zählende Menge protestierte ebenfalls. Die verhafteten Boulangisten sind bis 1 Uhr heute morgen noch nicht wieder in Freiheit gesetzt worden, da sie sich weigerten, die Verpflichtung einzugehen, nicht wieder zu Kundgebungen zu ermuntern. Die in Paris anwesenden boulangistischen Abgeordneten veröffentlichten eine Erklärung gegen die Verhaftung ihrer Freunde und beschuldigen die Regierung, daß sie einen revolutionären Weg betrete. Die Garnison ist in den Kasernen konsigniert.

Paris, 11. Juni. Déroutède, Laifant und Laguerre, die noch nicht in Freiheit gesetzt sind, haben sich heute vor dem Zuchtpolizeigesetz in Angoulême wegen

nauer  
r,  
ach  
ur „Rose“  
rten  
ens empfohlen,  
ebenfalls unter  
geführt.  
en.  
ark  
flege zum Auf-  
Sicherheit  
ger Schmuck.  
fen.  
huerhund,  
auf den Mei-  
verlaufen. Der  
ten, ihn gegen  
L. Blais.  
ant.  
den 25jährigen  
r. Majestät des  
arl  
berg  
ot u. Colomann  
Wien als neue  
nlichen Lebens-  
herrlicher und  
er, Allerhöchst-  
ffen.  
ieähnliche Por-  
on 3 M durch  
iechen und zur  
J. Meck.  
ächsten Sonntag  
n, in der Stadt-  
Kirchenchor  
Gemeinschaft mit  
chen Ausgäßen,  
a hiesigen Ein-  
unfrische Stunde  
ebel außer der  
ng und Polanne  
ng, die teils ä  
schesterbegleitung  
belegenheit wird  
rüder Walter in  
von der Familie  
el von Meißner  
uch Wildbad im  
enüsse darbietet,  
i die verehrlichen  
arschaft und die  
belegenheit nicht  
den Leistungen  
Teilnahme zu  
e der tüchtigen  
Lehrer Vaut,  
effrig gearbeitet,  
Sorträge die Ge-  
i Zutritt Jedo-  
das Entree auf  
en des Zweckes  
für den Kirchen-  
t angenommen.  
Stuttgart.  
Anhalt hat im  
wachs erfahren.  
ben die neuen  
n (M. 3 von



Rebellion und Bedrohung von Beamten zu verantworten. (F. 3.)

Paris. Der Unter-Intendant Reichert wurde am Sonntag abend wieder auf freien Fuß gesetzt, nachdem er die Aussage, deren er sich zuerst weigerte, wahrheitsgemäß abgegeben hatte und die Kommission in den Besitz der Papiere, die sie von ihm haben wollte, gelangt war. — In verschiedenen Teilen Frankreichs sind am Pfingstsonntag heftige Erdstöße verspürt worden.

Zur Katastrophe in Pennsylvanien. In englischen Blättern finden sich noch täglich seitenlange Berichte über die entsetzlichen Vorgänge in Pennsylvanien. Wir entnehmen einer solchen Zusammenstellung die folgenden: Von dem Schicksal der vier kleinen Städte oberhalb Johnstowns verlautet gar nichts. Sie waren der Wut des Anpralles zunächst ausgesetzt und sind offenbar noch gründlicher weggefegt worden als Johnstown, von dessen Dasein hin und wieder eine stehen gebliebene Wand zeugt. Es ist jetzt festgestellt, daß die Flut die 27 km zwischen dem Behälter und der Stadt Johnstown in einer einzigen Stunde zurücklegte. Ein Reiter, der die Fiobspost vom South Forkel-Hotel nach Johnstown überbringen wollte, ward unterwegs erfaßt und ertrank. Es bestätigt sich, daß der Dammbbruch den Johnstownern telegraphisch angezeigt ward; aber das Telegramm fand nur beschränkten Glauben, und ehe von Sout Fork-Station weitere Telegramme über die Gefährlichkeit des Dammbbruches abgesandt werden konnten, waren die Telegraphenbeamten dort wie hier schon weggeschwemmt. In Johnstown war es eine Frau Dgle, die bis zum letzten Augenblick heldenmütig auf ihrem Posten aushielt und kurz vor dem Hereinbrechen der Flut noch an ihre Kollegin in South Fork telegraphierte: „Dies ist meine letzte Botschaft.“ Mit den Erzählungen der Ueberlebenden ließe sich ein Band füllen. Die traurigste ist die einer Mutter, die vor dem Flusse händerringend steht und ihre sieben Kinder sucht. „Wir wurden“ — so erzählt sie, — „durch die grausame Flut in unserm Hause bis auf den Speicher getrieben. Dort auch drang sie hin und wuchs, bis wir mit unsern Köpfen die Dachwand berührten. Länger zu bleiben, wäre unser Tod gewesen; ich öffnete daher das Fenster und setzte meine Schächlein, eins nach dem andern, auf irgend ein Stück Treibmaterial, mit vollem Vertrauen auf die Vorsehung. Als ich den Letzten hinaussetzte, meinen kleinen Knaben, sah er mich an und fragte: „Mama, du hast mir immer erzählt, daß Gott für mich sorgen werde. Wird er sich nach mir umschauen?“ Ich sah ihn fortreiben, sein liebes kleines Gesicht mir zugewandt, und während meines Gebetes für seine Rettung entschwand er mir für immer aus den Augen. Im nächsten Augenblicke stürzte das Dach ein und ich schwamm draußen, um 15 Stunden später gerettet zu werden. Wenn ich nur eines meiner Kleinen wiederfände, würde ich mich vor dem Willen Gottes beugen, aber sie sind alle tot und jetzt lehre ich zurück nach

meiner Heimat, um mich zum letzten Schlafe niederzulegen.“ Noch sei erwähnt die Geschichte der reichsten und schönsten Erbin von Johnstown: „Unter denjenigen“, so erzählt ein Berichterstatter, „welche Rationen empfingen, befand sich ein Mädchen, das mit nackten Füßen, einen Shawl über den Kopf und nur einen Unterrock um die Lenden, an dem Ufer stand. Bald erkannte ich in ihr die Schönheit der Stadt, die Tochter eines reichen Banquiers. Der Shawl und der Unterrock war alles, was ihr von ihres Vaters Reichtum geblieben war.“ — Von einer Bevölkerung von 50 000 Einwohnern, welche Johnstown vor dem Dammbbruch zählte, sind bisher erst die Namen von 18 000 als am Leben verzeichnet worden. Das Begräumen des riesigen Trümmerhaufens, welcher sich an der Brücke aufgestaut hat, schreitet nur langsam vorwärts. Es müssen 6 200 000 Kubikfuß fortgeräumt werden. Heute stießen die Arbeiter auf die Leichen von 5 Handlungsreisenden. An der Brust eines Jeden war die Karte des Betreffenden mit einer Nadel angesteckt. In dem Schutte einer Methodistenkirche fand man die Leichen eines Mannes und einer Frau, welche sich so fest umschlungen hielten, daß man sie so bestatten mußte. Als die Flut hereindrang, fand gerade eine Trauung statt. Braut und Bräutigam ertranken, der Geistliche und die Trauzeugen dagegen wurden gerettet. Eigentümlich ist der Einsturz des sehr fest gebauten, 78 Fuß über dem Flusse liegenden Aquädukts. Die Ingenieure sagen, daß derselbe unbedingt dem Wasser widerstanden hätte, wenn er nicht auf andere Weise zerstört worden wäre. In South-Fork befand sich nämlich ein Dynamitlager. Dieses wurde von der Flut mit der Geschwindigkeit von 20 Meilen den Fluß hinunter gerissen, bis es an den steinernen Pfeilern des Aquädukts explodierte. Meilenweit hörte man die Explosion. Die Quadern wurden 200 Fuß hoch in die Luft geschleudert.

Miszellen.

Der Sonnenwirt.

Von Erich Norden.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Ich weiß immer noch nicht, warum Du heut eigentlich in die Sonne gegangen bist, Wilhelm?“  
„Dem Sonnenwirt zum Trost! Wenn er mir die Thür gewiesen hätte, so konnte er was erleben. Jetzt sitzt der Lump und Bagabund an seinem Tisch und er muß ihn bedienen. So kann's mir gefallen! Aber er hat's schon gehört, daß ich nicht auf der Straße zu hungern und hungern brauche, und da zieht er andere Seiten auf. Ich bleibe hier als Kehraus, bis zuletzt soll er mich bedienen.“  
Wilhelm schwieg jetzt, der Wirt stand gerade am Nebentische und das allgemeine Sprechen und Erzählen hatte einen Abschluß gefunden.  
„He, Sonnenwirt“, sagte ein Bauer, „wir'st müssen der Sonne ein anderes Stockwerk aufsetzen oder Dir eine neue

bauen, die wird mit der Zeit zu klein, wir sitzen ja hier wie die Pökelheringe.“

„Schaden könnte das nichts“, entgegnete der Sonnenwirt, „hab's schon längst eingesehen, aber Bauen kostet Geld und keiner giebt mir einen Heller dazu.“

„Baut Euch ein Gasthaus, wie drüben in Herrendorf der Sternwirt“, jagte wieder einer.

„Ja der Sternwirt“, war des Sonnenwirts Antwort, „der hat Glück gehabt, der ist erst verhagelt, hat hohen Schaden erlitten, mehr als er je von der Ernte gehabt hätte, und dann hatte er auch noch das Glück, daß ihm sein ganzes Gehöft, das er gut versichert hat, abbrannte.“

„Da müßt' man ja seinen guten Freunden nichts Besseres wünschen“, rief einer, „als daß ihnen der Hagel den Ernteertrag zerschläge und zu guterletzt das Feuer ihr Hab und Gut verzehrte.“

„Führt nicht so gottlose Reden“, donnerte ein alter Bauer mit schneeweißem Haar dazwischen. „Der Gott da oben läßt sich nicht spotten. Mir brechen allemal die Thränen in die Augen, wenn ich so ein geknicktes Getreidefeld sehe, und mich packt das Grauen, wenn ich den roten Hahn auf einem Dache sehe.“

„Sonnenwirt, bist Du gut versichert?“ fragte wieder einer.

„Ob!“ kam die Antwort zurück. — „und wenn der ganze Plunder niederbrennt und ich nicht einen Holzschemel behalte, habe ich doch keinen Schaden. Das bringt mir die Sonne schon ein, daß ich die paar Thaler mehr Versicherungsgeld zahlen kann.“

„Sonnenwirt, noch einen Doppelforn“, rief Härtel laut.

Der Wirt brachte, was begehrt wurde und mischte sich wieder unter die anderen Gäste, das finstere Gesicht des abgewiesenen Freiers war ihm unheimlich.

„Ich muß nochmal nach Rieles Fenster schauen“, flüsterte Wilhelm dem Freunde zu, „wer weiß, wann ich mal wieder herkomme. Bleib hier, da fällt es nicht so auf.“

„Ich muß heimgen“, jagte Lehfeld, „es ist schon spät.“

„Wir trinken noch ein Glas zusammen und ich begleite Dich, ich will in Herrendorf nächtigen und erst morgen weitergehen.“

Als Wilhelm zehn Minuten später wieder in das Schenkzimmer trat, hütete Lehfeld sich, eine Frage an ihn zu richten, — er sah gar zu finstern aus und Lehfeld fürchtete, daß noch ein wilder Bornesausbruch erfolgen könne.

Die Stammtische wurden jetzt leer, einer nach dem andern wünschte guten Abend und gieng. Lehfeld und Härtel waren die letzten, trotz des Drängens des ersteren.

„Ich hab' Dir's ja gesagt, ich will den Kehraus bilden beim Herrn Sonnenwirt. Aber jetzt ist der Wirt nicht mehr hier, da können wir auch gehen. Aber fertig sind wir noch nicht miteinander. Der Herr Wirt und ich! Den „Lump“ und den „Bagabund“ vergeß ich ihm nicht bis zur letzten Stunde.“

(Fortsetzung folgt.)

Am

Nr. 93

Erscheint Dienstag im Bezirk

An

Die in zahlreichen pflichtiger, Aushebung muten, da Falle nur Man für Ortsvorsteher machen, da bei wirklich kommen wo verzug so Den 13

An di

Der B Gemeinde

entgegenges Den 15

R. A

Der an Bäder

Ger

von Loffen gegen weld eines Berg des § 242 sigen Sch aufgefors halt bei B folgung hie Es wir Betreten zu bescheinigun Den 12

R. A

Der 99 Gottfried M. am 1 wird zuri Den 13

W

Das lin

